

Meinungen zur Erweiterung und
Weiterentwicklung des Nationalparks
Schwarzwald

Ergebnisse einer repräsentativen
Befragung in Baden-Württemberg
und in den Anrainer-Gemeinden des
Nationalparks

5. April 2022
f22.0020/41319 GI, Sh

forsa Gesellschaft für Sozialforschung und
statistische Analysen mbH
Büro Berlin
Gutenbergstraße 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

Teil I: Meinungen und Einstellungen der Baden-Württemberger insgesamt

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Der Nationalpark Schwarzwald in der Wahrnehmung der Baden-Württemberger..... | 4 |
| 1.1 | Bekanntheit des Nationalparks..... | 4 |
| 1.2 | Besuch des Nationalparks..... | 5 |
| 2 | Meinungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks..... | 6 |
| 2.1 | Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens..... | 6 |
| 2.2 | Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 7 |
| 2.3 | Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 8 |
| 2.4 | Weitere Anliegen..... | 9 |
| 3 | Beteiligung an Weiterentwicklung des Nationalparks..... | 10 |
| 3.1 | Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren..... | 10 |
| 3.2 | Präferierte Informationskanäle..... | 11 |
| 3.3 | Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses..... | 13 |
| 3.4 | Vorstellungen über Beteiligungsformen..... | 14 |

Teil II: Meinungen und Einstellungen der Bewohner der Anrainer-Gemeinden¹⁵

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Der Nationalpark Schwarzwald in der Wahrnehmung der Bewohner der Anrainer-Gemeinden..... | 15 |
| 1.1 | Bekanntheit des Nationalparks..... | 15 |
| 1.2 | Besuch des Nationalparks..... | 16 |
| 2 | Meinungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks..... | 17 |
| 2.1 | Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens..... | 17 |
| 2.2 | Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 18 |
| 2.3 | Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 19 |
| 2.4 | Weitere Anliegen..... | 20 |
| 3 | Beteiligung an Weiterentwicklung des Nationalparks..... | 21 |
| 3.1 | Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren..... | 21 |
| 3.2 | Präferierte Informationskanäle..... | 22 |
| 3.3 | Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses..... | 24 |
| 3.4 | Vorstellungen über Beteiligungsformen..... | 25 |

Teil III: Gegenüberstellung ausgewählter Ergebnisse

| | | |
|---|--|----|
| 1 | Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens..... | 27 |
| 2 | Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 28 |
| 3 | Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung..... | 29 |
| 4 | Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses..... | 30 |

Anhang: Fragebogen, Liste der Anrainer-Gemeinden

Vorbemerkung

Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung zur geplanten Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald durchgeführt.

Ziel der Befragung war es, auf Basis verlässlicher und repräsentativer Daten herauszufinden, welche Themen und Argumente für die baden-württembergische Bevölkerung sowie für die Menschen in der Region im Hinblick auf das Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhaben von Bedeutung sind. Außerdem wurden Fragen zu denkbaren Partizipationsmöglichkeiten gestellt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden zwei Gruppen befragt: Zum einen 1.008 Bürgerinnen und Bürger ab 14 Jahren aus Baden-Württemberg, zum anderen 1.001 Bürgerinnen und Bürger ab 14 Jahren aus den Anrainer-Gemeinden¹ des Nationalparks. Die Anrainer-Gemeinden wurden dabei ihrer Einwohnerzahl entsprechend in der Stichprobe berücksichtigt. Alle befragten Personen wurden nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt.

Die Erhebung wurde vom 31. Januar bis zum 25. Februar 2022 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt. Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte durch eine mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des Telefonstichproben-Systems des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM).

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht – jeweils separat für die baden-württembergische Bevölkerung (Teil I) und die Bewohner der Anrainer-Gemeinden (Teil II) - vorgestellt. Im Anschluss (Teil III) folgt eine Gegenüberstellung der wichtigsten Ergebnisse.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die jeweilige Stichprobe übertragen werden.

¹ Anrainer-Gemeinden wurden definiert als Gemeinden, die bis zu 10 Kilometer von der aktuellen Grenze des Nationalparks entfernt liegen. Gemeinden, deren Fläche innerhalb der Grenzziehung liegt, wurden als ganzer Ort in die Stichprobe mit einbezogen. Eine Liste der 36 Anrainer-Gemeinden, in denen befragt wurde, kann im Anhang dieses Berichts eingesehen werden.

Teil I: Meinungen und Einstellungen der Baden-Württemberger insgesamt

1 Der Nationalpark Schwarzwald in der Wahrnehmung der Baden-Württemberger

1.1 Bekanntheit des Nationalparks

Ähnlich wie in den Erhebungen der vergangenen Jahre haben 64 Prozent der Bürger Baden-Württembergs aktuell schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald, der 2014 gegründet wurde, gehört oder gelesen.

Am höchsten ist der Bekanntheitsgrad unter den Bewohnern im Regierungsbezirk Freiburg sowie unter den über 60-Jährigen. Über 45-Jährige kennen den Nationalpark zudem signifikant häufiger als unter 45-Jährige.

Tabelle 1: Bekanntheit des Nationalparks - Baden-Württemberg insgesamt

| Es haben schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald gehört oder gelesen, der 2014 gegründet wurde: | % |
|--|----------|
| 2018 insgesamt | 66 |
| 2019 insgesamt | 60 |
| 2020 insgesamt | 61 |
| 2021 insgesamt | 60 |
| 2022 insgesamt | 64 |
| Regierungsbezirk Stuttgart | 62 |
| Regierungsbezirk Karlsruhe | 65 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 73 |
| Regierungsbezirk Tübingen | 60 |
| Männer | 68 |
| Frauen | 61 |
| 14- bis 29-Jährige | 47 |
| 30- bis 44-Jährige | 54 |
| 45- bis 59-Jährige | 71 |
| 60 Jahre und älter | 78 |

Hinweis zur Tabelle: Die Vergleichsdaten der Jahre 2018 bis 2021 (Zeilen 1 bis 4 in der Tabelle unterhalb der Kopfzeile) stammen aus Vorgängerstudien, die mithilfe bevölkerungsrepräsentativer telefonischer Mehrthemenbefragungen durchgeführt wurden. Die Frageformulierung war hierbei identisch.

1.2 Besuch des Nationalparks

In etwa ein Drittel (31 %) der Baden-Württemberger hat den Nationalpark Schwarzwald schon einmal besucht.

Bewohner des Regierungsbezirks Freiburg sowie 45- bis 59-Jährige geben am häufigsten an, den Nationalpark schon einmal besucht zu haben.

Tabelle 2: Besuch des Nationalparks – Baden-Württemberg insgesamt

| Es haben den Nationalpark Schwarzwald schon einmal besucht: | % |
|--|----------|
| 2018 insgesamt | 26 |
| 2019 insgesamt | 28 |
| 2020 insgesamt | 28 |
| 2021 insgesamt | 28 |
| 2022 insgesamt | 31 |
| Regierungsbezirk Stuttgart | 27 |
| Regierungsbezirk Karlsruhe | 34 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 44 |
| Regierungsbezirk Tübingen | 20 |
| Männer | 34 |
| Frauen | 29 |
| 14- bis 29-Jährige | 24 |
| 30- bis 44-Jährige | 30 |
| 45- bis 59-Jährige | 39 |
| 60 Jahre und älter | 31 |

Hinweis zur Tabelle: Die Vergleichsdaten der Jahre 2018 bis 2021 (Zeilen 1 bis 4 in der Tabelle unterhalb der Kopfzeile) stammen aus Vorgängerstudien, die mithilfe bevölkerungsrepräsentativer telefonischer Mehrthemenbefragungen durchgeführt wurden. Die Frageformulierung war hierbei identisch.

2 Meinungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks

2.1 Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens

Nach der Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2021 wurde im Koalitionsvertrag festgelegt, dass der Nationalpark Schwarzwald erweitert und weiterentwickelt werden soll. Durch eine Flächenerweiterung sollen die beiden aktuell bestehenden Teilgebiete zusammenwachsen. Im Rahmen der inhaltlichen Weiterentwicklung sollen Schwerpunkte der Arbeit des Nationalparks weiter ausgestaltet werden.

Vor diesem Hintergrund wurden die Befragten gebeten anzugeben, ob sie von diesem Vorhaben schon einmal gehört oder gelesen haben.

37 Prozent der Baden-Württemberger geben an, schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen zu haben.

Über 30-Jährige haben signifikant häufiger schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen als unter 30-Jährige. Von den Besuchern des Nationalparks hat knapp die Hälfte schon einmal von dem Vorhaben gehört.

Tabelle 3: Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens – Baden-Württemberg insgesamt

| Es haben schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen: | % |
|---|----------|
| insgesamt | 37 |
| Regierungsbezirk Stuttgart | 33 |
| Regierungsbezirk Karlsruhe | 38 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 47 |
| Regierungsbezirk Tübingen | 33 |
| Männer | 39 |
| Frauen | 35 |
| 14- bis 29-Jährige | 14 |
| 30- bis 44-Jährige | 27 |
| 45- bis 59-Jährige | 42 |
| 60 Jahre und älter | 55 |
| Besucher des Nationalparks | 51 |

2.2 Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung

Die räumliche Erweiterung und inhaltliche Weiterentwicklung des Nationalparks kann sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringen.

Zunächst wurden die Befragten offen und ohne jede Antwortvorgabe gebeten anzugeben, welche Chancen sie in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald sehen.

Mit Abstand am häufigsten wird der Natur- und Umweltschutz von 42 Prozent der Baden-Württemberger als Chance der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks genannt.

20 Prozent sehen eine Chance in der Attraktion für Touristen, 15 Prozent im Schutz von Tieren (z.B. dem größeren Lebens- und Schutzraum für Wildtiere), und 10 Prozent im Ausbau des Naherholungsgebiets bzw. in der Verbindung der Teilgebiete.

Seltener nennen die Baden-Württemberger die Förderung des Umweltbewusstseins, wirtschaftliche Vorteile (jeweils 3 %), den Klimaschutz, die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Erweiterung des Freizeitangebots sowie den Ausbau des Bildungsangebots (jeweils 2 %) als Chance.

4 Prozent sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung keine Chancen. 29 Prozent haben sich hinsichtlich dessen (noch) kein Urteil gebildet.

Tabelle 4: Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung – Baden-Württemberg insgesamt

| Folgende Chancen sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | % |
|---|----------|
| Natur- und Umweltschutz | 42 |
| Attraktion für Touristen | 20 |
| Schutz von Tieren | 15 |
| Ausbau des Naherholungsgebiets/ Verbindung der Teilgebiete | 10 |
| Förderung des Umweltbewusstseins | 3 |
| Wirtschaftliche Vorteile | 3 |
| Klimaschutz | 2 |
| Schaffung von Arbeitsplätzen | 2 |
| Erweiterung des Freizeitangebots | 2 |
| Ausbau des Bildungsangebots | 2 |
| Keine Chancen | 4 |
| „weiß nicht“ | 29 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

2.3 Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung

Zudem wurden die Befragten – wieder offen und ohne jede Antwortvorgabe - um ihre Einschätzung zu den Risiken, die sie in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks sehen, gebeten.

Jeweils 10 Prozent der Baden-Württemberger nennen nachteilige Umweltveränderungen sowie eine Zunahme an Tourismus als Risiko.

6 Prozent sehen ein Risiko in Einschränkungen für Anwohner bzw. Einheimische und 5 Prozent in Einschränkungen für die Forstwirtschaft.

Nur eine Minderheit der Baden-Württemberger benennt Einschränkungen der Landwirtschaft (4 %), einen wirtschaftlichen Schaden allgemein (3 %), Verkehrsprobleme, die Verschwendung von finanziellen Mitteln, weniger Wohnraum, einen Eingriff in das Privateigentum oder den Widerstand bzw. die Unzufriedenheit in der Bevölkerung (jeweils 2 %) als Risiko.

Ein Fünftel (21 %) sieht nach eigenen Angaben keine Risiken in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks. Ein Drittel (34 %) hat sich wiederum dazu (noch) kein Urteil gebildet.

Tabelle 5: Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung – Baden-Württemberg insgesamt

| Folgende Risiken sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | % |
|---|----------|
| Nachteilige Umweltveränderungen | 10 |
| Zunahme an Tourismus | 10 |
| Einschränkungen für Anwohner/Einheimische | 6 |
| Einschränkungen für Forstwirtschaft | 5 |
| Einschränkungen der Landwirtschaft | 4 |
| Wirtschaftlicher Schaden allgemein | 3 |
| Verkehrsprobleme | 2 |
| Verschwendung von finanziellen Mitteln | 2 |
| Weniger Wohnraum | 2 |
| Eingriff in Privateigentum | 2 |
| Widerstand/Unzufriedenheit in der Bevölkerung | 2 |
| Keine Risiken | 21 |
| „weiß nicht“ | 34 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

2.4 Weitere Anliegen

Darüber hinaus wurden die Befragten - erneut ohne Antwortvorgaben – gebeten anzugeben, was ihnen im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung des Nationalparks wichtig ist.

26 Prozent der Baden-Württemberger nennen die Achtung bzw. Wahrung des Natur- und Umweltschutzes.

Dahinter folgen mit größerem Abstand die Achtung bzw. Wahrung des Schutzes von Tieren (9%), die Beteiligung der Bürger (7%) sowie die Kompromisslösung zwischen unterschiedlichen Interessen (5%).

Seltener nennen die Baden-Württemberger die Naherholung bzw. den Tourismus, ein transparentes Vorgehen (jeweils 4%), die Vermeidung von Massentourismus, die Erweiterung bzw. Begrenzung der Flächen sowie die Reduzierung möglicher Verkehrsprobleme (jeweils 2%).

Knapp die Hälfte (47%) hat sich zu dieser Frage (noch) kein Urteil gebildet.

Tabelle 6: Weitere Wünsche im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung – Baden-Württemberg insgesamt

| Folgende Aspekte sind im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung wichtig: | % |
|---|----------|
| Achtung/Wahrung des Natur- und Umweltschutzes | 26 |
| Achtung/Wahrung des Schutzes von Tieren | 9 |
| Beteiligung der Bürger | 7 |
| Kompromisslösung zwischen unterschiedlichen Interessen | 5 |
| Naherholung/Tourismus | 4 |
| Transparentes Vorgehen | 4 |
| Vermeidung von Massentourismus | 2 |
| Erweiterung/Begrenzung der Flächen | 2 |
| Reduzierung möglicher Verkehrsprobleme | 2 |
| „weiß nicht“ | 47 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

3 Beteiligung an Weiterentwicklung des Nationalparks

3.1 Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren

Nur sehr wenige (1 %) Baden-Württemberger, die schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald oder von dem Erweiterungs- bzw. Weiterentwicklungsvorhabens des Nationalparks gehört oder gelesen haben, haben schon einmal an einem Beteiligungsverfahren des Nationalparks, z.B. 2016 zum Wegekonzept oder 2017 zum Verkehrskonzept, teilgenommen.

Tabelle 7: Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren – Baden-Württemberg insgesamt

| Es haben schon einmal an einem Beteiligungsverfahren des Nationalparks Schwarzwald teilgenommen: | % |
|---|----------|
| insgesamt | 1 |
| Männer | 1 |
| Frauen | 2 |
| Regierungsbezirk Stuttgart | 1 |
| Regierungsbezirk Karlsruhe | 2 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 0 |
| Regierungsbezirk Tübingen | 0 |
| 14- bis 29-Jährige | 2 |
| 30- bis 44-Jährige | 1 |
| 45- bis 59-Jährige | 1 |
| 60 Jahre und älter | 1 |

Hinweis zur Tabelle: Basis: Besucher, die schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald oder von dem Erweiterungs- bzw. Weiterentwicklungsvorhaben des Nationalparks gehört oder gelesen haben.

3.2 Präferierte Informationskanäle

70 Prozent der baden-württembergischen Bevölkerung würde gerne über klassischen Medien, z.B. Zeitungen, Radio und Fernsehen über die Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks informiert werden.

Knapp die Hälfte präferiert Informationen über die Website des Nationalparks (52 %) und über Nachrichtenseiten im Internet (51 %)

In etwa ein Drittel würde gerne Informationen über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook, über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter (jeweils 38 %) oder bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark (34 %) erhalten.

Seltener präferieren Baden-Württemberger Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde (23 %), Informationen über einen Newsletter per E-Mail (15 %) oder über Postwurfsendungen (11 %).

8 Prozent geben spontan an, dass sie keine Informationen erhalten möchten.

Tabelle 8: Präferierte Informationskanäle – Baden-Württemberg insgesamt I

| Auf die folgende Weise würden gern Informationen über die Weiterentwicklung und Erweiterung erhalten: | % |
|---|----|
| über klassische Medien, z.B. Zeitungen, Radio, Fernsehen | 70 |
| über die Website des Nationalparks | 52 |
| über Nachrichtenseiten im Internet | 51 |
| über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook | 38 |
| über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter | 38 |
| bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark | 34 |
| bei Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde | 23 |
| über einen Newsletter per E-Mail | 15 |
| über Postwurfsendungen | 11 |
| möchten keine Informationen erhalten | 8 |

Hinweis zur Tabelle: Prozentsumme über 100, da Mehrfachnennungen möglich.

Unter 60-Jährige präferieren signifikant häufiger als unter 60-Jährige Informationen über die Weiterentwicklung und Erweiterung des Nationalparks über Nachrichtenseiten im Internet und über soziale Medien.

Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark bevorzugen signifikant häufiger unter 45-Jährige als Personen ab 45 Jahren.

Tabelle 9: Präferierte Informationskanäle – Baden-Württemberg insgesamt II

| Auf die folgende Weise würden gerne Informationen über das Vorhaben erhalten: | insgesamt % | 14- bis 29-Jährige % | 30- bis 44-Jährige % | 45- bis 59-Jährige % | 60 Jahre und älter % |
|---|-------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| über klassische Medien, z.B. Zeitungen, Radio, Fernsehen | 70 | 71 | 68 | 67 | 76 |
| über die Website des Nationalparks | 52 | 65 | 58 | 49 | 43 |
| über Nachrichtenseiten im Internet | 51 | 62 | 60 | 49 | 39 |
| über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook | 38 | 71 | 55 | 25 | 17 |
| über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter | 38 | 43 | 41 | 37 | 34 |
| bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark | 34 | 47 | 40 | 26 | 28 |
| bei Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde | 23 | 23 | 26 | 16 | 25 |
| über einen Newsletter per E-Mail | 15 | 10 | 20 | 14 | 18 |
| über Postwurfsendungen | 11 | 12 | 8 | 11 | 14 |
| möchten keine Informationen erhalten | 8 | 5 | 8 | 8 | 10 |

Hinweis zur Tabelle: Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich.

3.3 Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses

Bürgerinnen und Bürger aus Baden-Württemberg sollen in den weiteren Prozess aktiv mit einbezogen werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, Ideen und Anregungen insbesondere zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Nationalparks einzubringen.

Danach gefragt, ob sie grundsätzlich Interesse daran haben, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten, bejahen 18 Prozent der Baden-Württemberger dies.

Unter 45-Jährige sind signifikant häufiger als über 45-Jährige an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses interessiert.

Tabelle 10: Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses – Baden-Württemberg insgesamt

| Es haben grundsätzlich Interesse daran, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten: | % |
|--|----------|
| insgesamt | 18 |
| Männer | 20 |
| Frauen | 17 |
| Regierungsbezirk Stuttgart | 18 |
| Regierungsbezirk Karlsruhe | 16 |
| Regierungsbezirk Freiburg | 20 |
| Regierungsbezirk Tübingen | 19 |
| 14- bis 29-Jährige | 25 |
| 30- bis 44-Jährige | 23 |
| 45- bis 59-Jährige | 16 |
| 60 Jahre und älter | 12 |

3.4 Vorstellungen über Beteiligungsformen

Diejenigen Befragten, die grundsätzlich Interesse an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses haben, wurden gebeten anzugeben, in welcher Form sie sich vorstellen könnten, diesen mitzugestalten.

Jeweils knapp zwei Drittel (63 %) der baden-württembergischen Bevölkerung geben an, sich vorstellen zu können, an Online-Beteiligungsveranstaltungen teilzunehmen, über Online-Beteiligungsplattformen teilzunehmen oder Vorschläge per E-Mail einzureichen.

In etwa die Hälfte (51 %) könnte sich vorstellen, an Beteiligungsverfahren in ihrer Gemeinde und an Beteiligungsverfahren vor Ort im Nationalpark (47 %) teilzunehmen.

23 Prozent können sich vorstellen, Vorschläge per Post einzureichen.

Tabelle 11: Beteiligungsformen – Baden-Württemberg insgesamt

| In folgender Form könnten sich vorstellen, die Weiterentwicklung des Nationalparks mitzugestalten: | % |
|--|----|
| Teilnahme an Online-Beteiligungsveranstaltungen | 63 |
| Teilnahme über Online-Beteiligungsplattform | 63 |
| Vorschläge per E-Mail einreichen | 63 |
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren in ihrer Gemeinde | 51 |
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren vor Ort im Nationalpark | 47 |
| Vorschläge per Post einreichen | 23 |

Hinweis zur Tabelle: Basis: Befragte, die grundsätzlich Interesse an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses haben. Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich.

Teil II: Meinungen und Einstellungen der Bewohner der Anrainer-Gemeinden

1 Der Nationalpark Schwarzwald in der Wahrnehmung der Bewohner der Anrainer-Gemeinden

1.1 Bekanntheit des Nationalparks

Unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden ist der Bekanntheitsgrad des Nationalparks Schwarzwald – wie erwartbar - deutlich höher als unter der baden-württembergischen Gesamtbevölkerung: 95 Prozent geben an, schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald, der 2014 gegründet wurde, gehört oder gelesen zu haben.

Über 30-Jährige geben etwas häufiger als unter 30-Jährige an, schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald, der 2014 gegründet wurde, gehört oder gelesen zu haben.

Tabelle 12: Bekanntheit des Nationalparks – Anrainer-Gemeinden

| Es haben schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald gehört oder gelesen, der 2014 gegründet wurde: | % |
|--|----------|
| insgesamt | 95 |
| Männer | 96 |
| Frauen | 94 |
| 14- bis 29-Jährige | 83 |
| 30- bis 44-Jährige | 93 |
| 45- bis 59-Jährige | 99 |
| 60 Jahre und älter | 98 |
| Ortsgröße unter 10.000 Einwohner | 97 |
| Ortsgröße 10.000 bis unter 25.000 Einwohner | 94 |
| Ortsgröße 25.000 bis unter 30.000 Einwohner | 93 |
| Ortsgröße 30.000 Einwohner und mehr | 95 |

1.2 Besuch des Nationalparks

Auch die Besucherquote ist unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden höher als in der Gesamtbevölkerung Baden-Württembergs. 77 Prozent der Befragten in den Anrainer-Gemeinden haben ihn schon einmal besucht.

Am häufigsten geben 45- bis 59-Jährige an, den Nationalpark schon einmal besucht zu haben.

Tabelle 13: Besuch des Nationalparks – Anrainer-Gemeinden

| Es haben den Nationalpark Schwarzwald schon einmal besucht: | % |
|--|----------|
| insgesamt | 77 |
| Männer | 78 |
| Frauen | 76 |
| 14- bis 29-Jährige | 64 |
| 30- bis 44-Jährige | 78 |
| 45- bis 59-Jährige | 88 |
| 60 Jahre und älter | 75 |
| Ortsgröße unter 10.000 Einwohner | 77 |
| Ortsgröße 10.000 bis unter 25.000 Einwohner | 73 |
| Ortsgröße 25.000 bis unter 30.000 Einwohner | 75 |
| Ortsgröße 30.000 Einwohner und mehr | 83 |

2 Meinungen zur Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks

2.1 Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens

Von den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden haben 61 Prozent schon einmal etwas von dem Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhaben des Nationalparks Schwarzwald gehört.

Über 45-jährige Bewohner der Anrainer-Gemeinden geben signifikant häufiger als unter 45-jährige Bewohner an, schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen zu haben.

Tabelle 14: Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens – Anrainer-Gemeinden

| Es haben schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen: | % |
|---|----------|
| insgesamt | 61 |
| Männer | 65 |
| Frauen | 57 |
| 14- bis 29-Jährige | 30 |
| 30- bis 44-Jährige | 43 |
| 45- bis 59-Jährige | 73 |
| 60 Jahre und älter | 81 |
| Ortsgröße unter 10.000 Einwohner | 63 |
| Ortsgröße 10.000 bis unter 25.000 Einwohner | 55 |
| Ortsgröße 25.000 bis unter 30.000 Einwohner | 61 |
| Ortsgröße 30.000 Einwohner und mehr | 67 |

2.2 Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung

Im Hinblick auf die Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung ist der am häufigsten genannte Aspekt unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden ebenfalls der Natur- und Umweltschutz. 38 Prozent sehen darin eine Chance.

31 Prozent nennen eine Attraktion für Touristen als Chance.

18 Prozent sehen im Schutz von Tieren und 9 Prozent im Ausbau des Naherholungsgebiets bzw. in der Verbindung der Teilgebiete eine Chance.

Etwas seltener werden Aspekte wie die Förderung des Umweltbewusstseins, die wirtschaftlichen Vorteile, der Ausbau des Bildungsangebots, die Steigerung der regionalen Bekanntheit (jeweils 3 %), die Erweiterung des Freizeitangebots, Entfaltungsmöglichkeiten für Sportarten, die Schaffung von Arbeitsplätzen und der Klimaschutz (jeweils 2 %) als Chance genannt.

10 Prozent der Bewohner sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung nach eigenen Angaben keine Chancen. 12 Prozent haben sich hinsichtlich dessen (noch) keine Meinung gebildet.

Tabelle 15: Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung – Anrainer-Gemeinden

| Folgende Chancen sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | % |
|---|----------|
| Natur- und Umweltschutz | 38 |
| Attraktion für Touristen | 31 |
| Schutz von Tieren | 18 |
| Ausbau des Naherholungsgebiets/ Verbindung der Teilgebiete | 9 |
| Förderung des Umweltbewusstseins | 4 |
| Wirtschaftliche Vorteile | 3 |
| Ausbau des Bildungsangebots | 3 |
| Steigerung der regionalen Bekanntheit | 3 |
| Erweiterung des Freizeitangebots | 2 |
| Entfaltungsmöglichkeiten für Sportarten | 2 |
| Schaffung von Arbeitsplätzen | 2 |
| Klimaschutz | 2 |
| Keine Chancen | 10 |
| „weiß nicht“ | 12 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

2.3 Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung

Die Bewohner der Anrainer-Gemeinden nennen die Zunahme an Tourismus am häufigsten als Risiko (21 %). Weiterhin nennen 14 Prozent in dem Zusammenhang nachteilige Umweltveränderungen, 12 Prozent Verkehrsprobleme und 11 Prozent Einschränkungen für die Forstwirtschaft.

8 Prozent sehen ein Risiko in der verstärkten Rückkehr von bestimmten Tierarten, wie z. B. dem Borkenkäfer, 6 Prozent in Einschränkungen für Anwohner bzw. Einheimische und 5 Prozent in einem wirtschaftlichen Schaden allgemein.

Seltener nennen die Bewohner der Anrainer-Gemeinden Vermüllung, die Abholzung der Wälder (jeweils 4 %), einen Eingriff in Privateigentum, die Verschwendung von finanziellen Mitteln, Einschränkungen der Landwirtschaft (jeweils 3 %) oder den Widerstand bzw. die Unzufriedenheit in der Bevölkerung (2 %).

23 Prozent der Bewohner der Anrainer-Gemeinden verbinden mit der Erweiterung und Weiterentwicklung keine Risiken. 14 Prozent sind sich diesbezüglich nicht sicher.

Tabelle 16: Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung – Anrainer-Gemeinden

| Folgende Risiken sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | % |
|---|----------|
| Zunahme an Tourismus | 21 |
| Nachteilige Umweltveränderungen | 14 |
| Verkehrsprobleme | 12 |
| Einschränkungen für Forstwirtschaft | 11 |
| Verstärkte Rückkehr von Tierarten | 8 |
| Einschränkungen für Anwohner/Einheimische | 6 |
| Wirtschaftlicher Schaden allgemein | 5 |
| Vermüllung | 4 |
| Abholzung der Wälder | 4 |
| Eingriff in Privateigentum | 3 |
| Verschwendung von finanziellen Mitteln | 3 |
| Einschränkungen der Landwirtschaft | 3 |
| Widerstand/Unzufriedenheit in der Bevölkerung | 2 |
| Keine Risiken | 23 |
| „weiß nicht“ | 14 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

2.4 Weitere Anliegen

Die Bewohner der Anrainer-Gemeinden nennen als wichtiges Anliegen ebenfalls die Achtung bzw. Wahrung des Natur- und Umweltschutzes (34 %). An zweiter Stelle folgt mit 12 Prozent der Nennungen die Wahrung des Schutzes von Tieren.

In etwa jeder Zehnte wünscht sich im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung eine Kompromisslösung zwischen unterschiedlichen Interessen, die Reduzierung möglicher Verkehrsprobleme sowie die Planung verschiedener Veranstaltungen (jeweils 9 Prozent).

Weiterhin nennen die Bewohner die Beteiligung der Bürger, die Vermeidung von Massentourismus (jeweils 8 %) sowie Wegekonzepte (5 %) als wichtiges Anliegen.

5 Prozent der Befragten wünschen sich nach eigenen Angaben generell keine Weiterentwicklung des Nationalparks.

Eine Minderheit (jeweils 3 %) nennt ein transparentes Vorgehen, Naherholung bzw. Tourismus und Kosten sparen.

Knapp ein Fünftel (19 %) hat sich dazu (noch) keine Gedanken gemacht.

Tabelle 17: Weitere Wünsche im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung – Anrainer-Gemeinden

| Folgende Aspekte sind im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung wichtig: | % |
|---|----------|
| Achtung/Wahrung des Natur- und Umweltschutzes | 34 |
| Achtung/Wahrung des Schutzes von Tieren | 12 |
| Kompromisslösung zwischen unterschiedlichen Interessen | 9 |
| Reduzierung möglicher Verkehrsprobleme | 9 |
| Planung verschiedener Veranstaltungen | 9 |
| Beteiligung der Bürger | 8 |
| Vermeidung von Massentourismus | 8 |
| Wegekonzept | 5 |
| Gar keine Weiterentwicklung | 5 |
| Transparentes Vorgehen | 3 |
| Naherholung/Tourismus | 3 |
| Kosten sparen | 3 |
| „weiß nicht“ | 19 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 3 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

3 Beteiligung an Weiterentwicklung des Nationalparks

3.1 Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren

Unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden, die schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald oder von dem Erweiterungs- bzw. Weiterentwicklungsvorhaben gehört oder gelesen haben, ist der Anteil derer, die schon einmal an einem Beteiligungsverfahren, z. B. 2016 zum Wegekonzept oder 2017 zum Verkehrskonzept, teilgenommen haben, nur geringfügig größer als unter den Baden-Württembergern insgesamt.

5 Prozent haben schon einmal an einem Beteiligungsverfahren des Nationalparks Schwarzwald teilgenommen.

Tabelle 18: Teilnahme an bisherigen Beteiligungsverfahren – Anrainer-Gemeinden

| Es haben schon einmal an einem Beteiligungsverfahren des Nationalparks Schwarzwald teilgenommen: | % |
|---|----------|
| insgesamt | 5 |
| Männer | 7 |
| Frauen | 3 |
| 14- bis 29-Jährige | 2 |
| 30- bis 44-Jährige | 6 |
| 45- bis 59-Jährige | 6 |
| 60 Jahre und älter | 6 |
| Ortsgröße unter 10.000 Einwohner | 5 |
| Ortsgröße 10.000 bis unter 25.000 Einwohner | 8 |
| Ortsgröße 25.000 bis unter 30.000 Einwohner | 3 |
| Ortsgröße 30.000 Einwohner und mehr | 5 |

Hinweis zur Tabelle: Basis: Besucher, die schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald oder von dem Erweiterungs- bzw. Weiterentwicklungsvorhaben gehört oder gelesen haben.

3.2 Präferierte Informationskanäle

Die deutliche Mehrheit (87 %) der Bewohner der Anrainer-Gemeinden möchte über klassische Medien, z.B. Zeitungen, Radio oder Fernsehen über die Weiterentwicklung und Erweiterung des Nationalparks informiert werden.

In etwa zwei Drittel bevorzugen Informationen über die Website des Nationalparks (69 %), über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter (66 %) oder über Nachrichtenseiten im Internet (62 %).

55 Prozent würden gerne Informationen bei Veranstaltungen vor Ort im Nationalpark erhalten, 47 Prozent bei Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde und 45 Prozent über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook.

Gut jede/r Vierte (jeweils 28 %) bevorzugt Informationen über Postwurfsendungen oder über einen Newsletter per E-Mail.

Zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten geben einzelne Befragte (1 %) spontan an, dass sie Informationsveranstaltungen in Schulen begrüßen würden.

3 Prozent der Bewohner geben spontan an, keine Informationen erhalten zu wollen.

Tabelle 19: Präferierte Informationskanäle – Anrainer-Gemeinden I

| Auf die folgende Weise würden gern Informationen über die Weiterentwicklung und Erweiterung erhalten: | % |
|--|----------|
| über klassische Medien, z.B. Zeitungen, Radio, Fernsehen | 87 |
| über die Website des Nationalparks | 69 |
| über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter | 66 |
| über Nachrichtenseiten im Internet | 62 |
| bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark | 55 |
| bei Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde | 47 |
| über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook | 45 |
| über Postwurfsendungen | 28 |
| über einen Newsletter per E-Mail | 28 |
| bei Informationsveranstaltungen in der Schule | 1 |
| möchten keine Informationen erhalten | 3 |

Hinweis zur Tabelle: Prozentsumme über 100, da Mehrfachnennungen möglich.

Über die Website des Nationalparks, über Nachrichtenseiten im Internet sowie über soziale Medien Informationen erhalten zu wollen, geben unter 60-Jährige signifikant häufiger an als über 60-Jährige.

Tabelle 20: Präferierte Informationskanäle – Anrainer-Gemeinden II

| Auf die folgende Weise würden gerne Informationen über das Vorhaben erhalten: | insgesamt % | 14- bis 29-Jährige % | 30- bis 44-Jährige % | 45- bis 59-Jährige % | 60 Jahre und älter % |
|--|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| über klassische Medien, z.B. Zeitungen, Radio, Fernsehen | 87 | 77 | 86 | 92 | 90 |
| über die Website des Nationalparks | 69 | 72 | 83 | 73 | 55 |
| über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter | 66 | 55 | 75 | 67 | 66 |
| über Nachrichtenseiten im Internet | 62 | 84 | 74 | 60 | 45 |
| bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark | 55 | 68 | 61 | 50 | 48 |
| bei Informationsveranstaltungen in ihrer Gemeinde | 47 | 39 | 50 | 46 | 51 |
| über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook | 45 | 87 | 64 | 34 | 19 |
| über Postwurfsendungen | 28 | 27 | 33 | 23 | 31 |
| über einen Newsletter per E-Mail | 28 | 29 | 38 | 27 | 22 |
| bei Informationsveranstaltungen in der Schule | 1 | 0 | 3 | 1 | 0 |
| möchten keine Informationen erhalten | 3 | 1 | 0 | 3 | 4 |

Hinweis zur Tabelle: Prozentsummen über 100, da Mehrfachnennungen möglich.

3.3 Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses

Knapp ein Drittel (32 %) der Bewohner der Anrainer-Gemeinden ist grundsätzlich daran interessiert, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten.

30- bis 45-Jährige äußern häufiger als der Durchschnitt der Bewohner der Anrainer-Gemeinden ein Interesse an der Mitgestaltung.

Tabelle 21: Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses – Anrainer-Gemeinden

| Es haben grundsätzlich Interesse daran, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten: | % |
|--|----------|
| insgesamt | 32 |
| Männer | 35 |
| Frauen | 28 |
| 14- bis 29-Jährige | 34 |
| 30- bis 44-Jährige | 43 |
| 45- bis 59-Jährige | 33 |
| 60 Jahre und älter | 23 |
| Ortsgröße unter 10.000 Einwohner | 31 |
| Ortsgröße 10.000 bis unter 25.000 Einwohner | 33 |
| Ortsgröße 25.000 bis unter 30.000 Einwohner | 28 |
| Ortsgröße 30.000 Einwohner und mehr | 36 |

3.4 Vorstellungen über Beteiligungsformen

Drei Viertel (75 %) der Bewohner der Anrainer Gemeinden, die grundsätzlich Interesse an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses haben, könnten sich die Teilnahme an Beteiligungsverfahren in ihrer Gemeinde vorstellen.

In etwa zwei Drittel könnten sich die Teilnahme an Beteiligungsverfahren vor Ort im Nationalpark (70 %), die Teilnahme an Online-Beteiligungsveranstaltungen (69 %), das Einreichen von Vorschlägen per E-Mail (67 %) oder die Teilnahme an Online-Beteiligungsplattformen (66 %) vorstellen.

Auf etwas weniger Anklang stößt das Einreichen von Vorschlägen per Post. Dies kann sich ein Drittel (35 %) der Bewohner der Anrainer-Gemeinden, die grundsätzlich an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses interessiert sind, vorstellen.

Tabelle 22: Beteiligungsformen – Anrainer-Gemeinden I

| In folgender Form könnten sich vorstellen, die Weiterentwicklung des Nationalparks mitzugestalten: | % |
|--|----|
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren in ihrer Gemeinde | 75 |
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren vor Ort im Nationalpark | 70 |
| Teilnahme an Online-Beteiligungsveranstaltungen | 69 |
| Vorschläge per E-Mail einreichen | 67 |
| Teilnahme über Online-Beteiligungsplattform | 66 |
| Vorschläge per Post einreichen | 35 |

Hinweis zur Tabelle: Basis: Befragte, die grundsätzlich Interesse an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses haben. Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich.

Jüngere Befragte geben tendenziell häufiger an als ältere Befragte, sich eine Teilnahme an Online-Beteiligungsveranstaltungen vorstellen zu können.

Tabelle 23: Beteiligungsformen – Anrainer-Gemeinden II

| In folgender Form könnten sich vorstellen, die Weiterentwicklung des Nationalparks mitzugestalten: | insgesamt % | 14- bis 29-Jährige % | 30- bis 44-Jährige % | 45- bis 59-Jährige % | 60 Jahre und älter % |
|--|-------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren in ihrer Gemeinde | 75 | 70 | 66 | 78 | 83 |
| Teilnahme an Beteiligungsverfahren vor Ort im Nationalpark | 70 | 76 | 70 | 64 | 70 |
| Teilnahme an Online-Beteiligungsveranstaltungen | 69 | 82 | 78 | 66 | 51 |
| Vorschläge per E-Mail einreichen | 67 | 75 | 65 | 73 | 54 |
| Teilnahme über Online-Beteiligungsplattform | 66 | 67 | 82 | 67 | 46 |
| Vorschläge per Post einreichen | 35 | 48 | 27 | 30 | 37 |

Hinweis zur Tabelle: Basis: Befragte, die grundsätzlich Interesse an der Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses haben. Prozentsummen größer 100, da Mehrfachnennungen möglich. Die Spalten 3 bis 6 (Überschriften „14- bis 29- Jährige“, „30- bis 44- Jährige“, „45- bis 59- Jährige“ und „60 Jahre und älter“) enthalten Tendenzangaben aufgrund geringer Fallzahl.

Teil III: Gegenüberstellung ausgewählter Ergebnisse

1 Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens

Die Bewohner der Anrainer-Gemeinden haben signifikant häufiger als die Baden-Württemberger insgesamt schon einmal von dem geplanten Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhaben des Nationalparks Schwarzwald gehört.

Während von den Baden-Württembergern insgesamt etwas mehr als jede/r Dritte Kenntnis über die geplante Erweiterung und Weiterentwicklung hat, liegt der Anteil bei den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden bei fast zwei Dritteln.

Tabelle 24: Bekanntheit des Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhabens – Vergleich

| Es haben schon einmal von diesem Vorhaben gehört oder gelesen: | % |
|---|----------|
| Baden-Württemberg insgesamt | 37 |
| Anrainer-Gemeinden | 61 |

2 Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung

Es ist deutlich erkennbar, dass die Bewohner der Anrainer-Gemeinden sich intensiver mit der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks auseinandergesetzt haben als die Baden-Württemberger insgesamt, was aufgrund der unmittelbareren Betroffenheit nur wenig verwundert. So ist der Anteil derer, die sich hinsichtlich möglicher Chancen (noch) keine Gedanken gemacht haben, unter den Baden-Württembergern insgesamt signifikant höher als unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden.

Als Chance nennen die Bewohner der Anrainer-Gemeinden signifikant häufiger als die Baden-Württemberger insgesamt die Attraktion für Touristen.

Tabelle 25: Chancen der Erweiterung und Weiterentwicklung – Vergleich

| Folgende Chancen sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | Baden-Württemberg insgesamt % | Anrainer-Gemeinden % |
|---|--------------------------------------|-----------------------------|
| Natur- und Umweltschutz | 42 | 38 |
| Attraktion für Touristen | 20 | 31 |
| Schutz von Tieren | 15 | 18 |
| Ausbau des Naherholungsgebiets/ Verbindung der Teilgebiete | 10 | 9 |
| Förderung des Umweltbewusstseins | 3 | 4 |
| Wirtschaftliche Vorteile | 3 | 3 |
| Klimaschutz | 2 | 2 |
| Schaffung von Arbeitsplätzen | 2 | 2 |
| Erweiterung des Freizeitangebots | 2 | 2 |
| Ausbau des Bildungsangebots | 2 | 3 |
| Steigerung der regionalen Bekanntheit | 1 | 3 |
| Entfaltungsmöglichkeiten für Sportarten | 1 | 2 |
| Keine Chancen | 4 | 10 |
| „weiß nicht“ | 29 | 12 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

3 Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung

Die unmittelbare Betroffenheit der Bewohner der Anrainer-Gemeinden spiegelt sich auch in der Wahrnehmung der Risiken wider. Auch hier ist der Anteil derer, die sich dazu (noch) kein Urteil gebildet haben, unter den Baden-Württembergern insgesamt signifikant höher.

Was die Wahrnehmung einzelner Risiken angeht, sind die Bewohner der Anrainer-Gemeinden zudem besorgter als die Baden-Württemberger: Signifikant häufiger nennen die Bewohner der Anrainer-Gemeinden insbesondere die Zunahme an Tourismus und Verkehrsprobleme.

Tabelle 26: Risiken der Erweiterung und Weiterentwicklung – Vergleich

| Folgende Risiken sehen in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald: | Baden-Württemberg insgesamt % | Anrainer-Gemeinden % |
|---|--------------------------------------|-----------------------------|
| Zunahme an Tourismus | 10 | 21 |
| Nachteilige Umweltveränderungen | 10 | 14 |
| Einschränkungen für Anwohner/Einheimische | 6 | 6 |
| Einschränkungen für Forstwirtschaft | 5 | 11 |
| Einschränkungen der Landwirtschaft | 4 | 3 |
| Wirtschaftlicher Schaden allgemein | 3 | 5 |
| Verkehrsprobleme | 2 | 12 |
| Verschwendung von finanziellen Mitteln | 2 | 3 |
| Weniger Wohnraum | 2 | 0 |
| Eingriff in Privateigentum | 2 | 3 |
| Widerstand/Unzufriedenheit in der Bevölkerung | 2 | 2 |
| Verstärkte Rückkehr von Tierarten | 1 | 8 |
| Vermüllung | 1 | 4 |
| Abholzung der Wälder | 1 | 4 |
| Keine Risiken | 21 | 23 |
| „weiß nicht“ | 34 | 14 |

Hinweis zur Tabelle: Offene Abfrage, Nennungen ab 2 Prozent, Mehrfachnennungen möglich.

4 Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses

Der Umstand, dass die Bewohner der Anrainer-Gemeinden stärker vom Erweiterungs- und Weiterentwicklungsvorhaben betroffen sind, führt ebenfalls dazu, dass unter ihnen der Wunsch nach Partizipation deutlich stärker ausgeprägt ist: Unter den Bewohnern der Anrainer-Gemeinden ist der Anteil derer, die daran interessiert sind, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten, fast doppelt so groß wie unter den Baden-Württembergern insgesamt.

Tabelle 27: Interesse an Mitgestaltung des Weiterentwicklungsprozesses - Vergleich

| Es haben grundsätzlich Interesse daran, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten: | % |
|--|----------|
| Baden-Württemberg insgesamt | 18 |
| Anrainer-Gemeinden | 32 |

Anhang: Fragebogen

1. Haben Sie schon einmal vom Nationalpark Schwarzwald gehört oder gelesen, der 2014 gegründet wurde? Damit sind nicht die NATURparKE im Schwarzwald gemeint, die es schon seit fast 20 Jahren gibt.
 - ja
 - nein
 - weiß nicht/keine Angabe

2. HINWEIS: FALLS NATIONALPARK BEKANNT LAUT FRAGE 1: Und haben Sie den Nationalpark Schwarzwald schon einmal besucht?
 - ja
 - nein
 - weiß nicht/keine Angabe

3. Nach der Landtagswahl in Baden-Württemberg im März 2021 wurde im Koalitionsvertrag festgelegt, dass der Nationalpark Schwarzwald erweitert und weiterentwickelt werden soll. Durch eine Flächenerweiterung sollen die beiden aktuell bestehenden Teilgebiete zusammenwachsen. Im Rahmen der inhaltlichen Weiterentwicklung sollen Schwerpunkte der Arbeit des Nationalparks weiter ausgestaltet werden. Das könnten zum Beispiel Umweltbildung, Tourismus oder Inklusion sein. Haben Sie von diesem Vorhaben schon einmal gehört oder gelesen?
 - ja
 - nein
 - weiß nicht/keine Angabe

4. Die räumliche Erweiterung und inhaltliche Weiterentwicklung des Nationalparks kann sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringen. Welche Chancen sehen Sie in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks Schwarzwald? HINWEIS: OFFENE ABFRAGE

5. Und welche Risiken sehen Sie in der Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks? HINWEIS: OFFENE ABFRAGE

6. Auf welche Weise würden Sie gern Informationen über die Erweiterung und Weiterentwicklung des Nationalparks erhalten? HINWEIS: VORLESEN; RANDOMISIEREN; MEHRFACHNENNUNG:
 - über klassische Medien, z. B. Zeitungen, Radio, Fernsehen

- über Gemeindenachrichten oder Amtsblätter
 - über Nachrichtenseiten im Internet
 - über soziale Medien, z.B. YouTube oder Facebook
 - über die Website des Nationalparks
 - über einen Newsletter per E-Mail
 - über Postwurfsendungen
 - bei Informationsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark
 - bei Informationsveranstaltungen in Ihrer Gemeinde
 - Sonstiges: HINWEIS: NOTIEREN
 - HINWEIS: EINFACHNENNUNG; NICHT VORLESEN: möchte keine Informationen erhalten
 - weiß nicht/keine Angabe
7. Bürgerinnen und Bürger aus Baden-Württemberg sollen in den weiteren Prozess aktiv mit einbezogen werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, Ideen und Anregungen insbesondere zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Nationalparks einzubringen. Haben Sie grundsätzlich Interesse daran, den Weiterentwicklungsprozess mitzugestalten, oder haben Sie daran kein Interesse?
- ja, habe Interesse
 - nein, habe kein Interesse
 - weiß nicht/keine Angabe
8. HINWEIS: FALLS INTERESSE LAUT FRAGE 7: In welcher Form könnten Sie sich vorstellen, die Weiterentwicklung des Nationalparks mitzugestalten? HINWEIS: VORLESEN; RANDOMISIEREN; MEHRFACHNENNUNG:
- an Beteiligungsveranstaltungen vor Ort im Nationalpark teilnehmen
 - an Beteiligungsveranstaltungen in Ihrer Gemeinde teilnehmen
 - an Online-Beteiligungsveranstaltungen teilnehmen
 - über eine Online-Beteiligungsplattform teilnehmen
 - Vorschläge per E-Mail einreichen

- Vorschläge per Post einreichen
 - Sonstiges: HINWEIS: NOTIEREN
 - weiß nicht/keine Angabe
9. Was ist Ihnen im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Erweiterung des Nationalparks wichtig? HINWEIS: OFFENE ABFRAGE
10. HINWEIS: FALLS NATIONALPARK BEKANNT LAUT FRAGE 1 ODER ERWEITERUNG BEKANNT LAUT FRAGE 3: Haben Sie schon einmal an einem Beteiligungsverfahren des Nationalparks Schwarzwald teilgenommen, z.B. 2016 zum Wegekonzept oder 2017 zum Verkehrskonzept?
- ja
 - nein
 - weiß nicht/keine Angabe

Anhang: Liste der Anrainer-Gemeinden

Anrainer-Gemeinden wurden definiert als Gemeinden, die bis zu 10 Kilometer von der aktuellen Grenze des Nationalparks entfernt liegen.

Befragt wurde in den folgenden 36 Städten und Gemeinden:

- Achern
- Alpirsbach
- Bad Peterstal-Griesbach
- Bad Rippoldsau-Schapbach
- Baden-Baden
- Bad Wildbad im Schwarzwald
- Baiersbronn
- Bühl
- Bühlertal
- Dornstetten
- Durbach
- Enzklosterle
- Forbach
- Freudenstadt
- Gaggenau
- Gernsbach
- Grömbach
- Kappelrodeck
- Lauf
- Lautenbach
- Loßburg
- Nordrach
- Oberharmersbach
- Oberkirch
- Oppenau
- Ottenhöfen im Schwarzwald
- Ottersweier
- Pfalzgrafenweiler
- Renchen
- Sasbach
- Sasbachwalden
- Seebach
- Seewald
- Simmersfeld
- Sinzheim
- Weisenbach